

die sprach: „Komm, rieche meinen Duft!“ Der Knabe ging hin, und weil sie so lieblich roch, sprach er: „Maiblümchen, ich will dich mitnehmen zu meiner Mutter.“ Und die Blume war es zufrieden. Nun erblickte er die rote Erdbeere, die rief ihm zu: „Komm, pflücke mich, ich bin reif!“ Da antwortete der Knabe: „Erdbeerchen, dich will ich meiner Schwester mitnehmen.“ Und sie ließ sich gerne brechen. Zuletzt kam der Knabe zu der Tollkirsche, die rief ihm auch zu: „Komm, iß mich, ich bin reif! Der Knabe aber antwortete: „Ich will dich nicht essen; du siehst mir giftig aus. Aber ich will dich abbrechen und meinem Vater zeigen; der kennt dich besser als ich.“ Curtman

Wir beachten dabei:

1. Wie der Knabe in den Wald kommt.
2. Wie der Knabe eingeladen wird:
 - a) von dem Eichbaum;
 - b) von der Maiblume;
 - c) von der roten Erdbeere und was er jedesmal tut.
3. Wie der Knabe von der Tollkirsche eingeladen wird.
4. Wie er die Tollkirsche nicht ißt, sondern sie seinem Vater mit nach Hause nimmt.

III. Vertiefung (Denken).

1. Ort der Handlung: Wald.
2. Charakteristik des Eichbaumes, der Maiblume und der Erdbeere. Alle freundlich und freigebig. Nachweisen!
3. Charakteristik der Tollkirsche: Außerlich am schönsten von allen, innerlich voll Gift. Stellt sich anders als sie ist. Scheinheilig, falsch.

IV. **Lehre.** Schwarzbeerchen, sei du noch so schön, kenn' ich dich nicht, laß ich dich steh'n.

V. **Anwendung.** Wo stehen in unserm Walde Tollkirschen? [Giftpflanzen.] Woran erkennst du sie? Was tust du, wenn du sie siehst? Ob auch schon Kinder davon gegessen haben? Welche? [Beispiele aus dem Erfahrungskreise der Schüler heraus!] Krank, beinahe gestorben, Arzt; Lehre! Erzählung: „Die giftigen Pilze“ von Schmid. Gift im Hause. Vorsicht! Gefahr des Menschen! Sprichwort: Was der Bauer nicht kennt, ißt er nicht. Erzählung: „Die